

Lesekreis-Sitzung – 10.02.2023:  
**Fanon - *Rassismus und Kultur***

---

***Koloniale Unterdrückung und Rassismus***

Rassismus als Resultat kolonialer Unterdrückung, kein lediglich psychologisches Problem:

„Der Rassismus springt in die Augen und er findet gerade in Gesellschaften Eingang, die bezeichnend sind, die der schamlosen Ausbeutung einer Gruppe von Menschen durch eine andere, die in einem Stadium überlegener technischer Entwicklung zustande gekommen ist. Daher geht in den meisten Fällen die militärische und ökonomische Unterdrückung dem Rassismus voraus, macht ihn möglich, legitimiert ihn. Die Angewohnheit, den Rassismus als eine Disposition des Geistes zu betrachten, als eine psychologische Größe, muss abgelegt werden.“ (S. 56)

„Die Realität ist die, dass ein Land mit Kolonien ein rassistisches Land ist. Wenn es in England, in Belgien oder in Frankreich, trotz der demokratischen Prinzipien, denen sich die jeweiligen Nationen verschrieben haben, noch Rassisten gibt, dann sind es die Rassisten, die gegen die Gesamtheit des Landes recht haben. Es ist unmöglich, Menschen zu knechten, ohne sie durch und durch zu inferiorisieren. Und der Rassismus ist nur der emotionale affektive, zuweilen intellektuelle Ausdruck dieser Inferiorisierung. Der Rassist ist also normal in einer Kultur mit Rassismus. Bei ihm stimmen die ökonomischen Beziehungen mit der Ideologie vollkommen überein.“ (S. 58)

Falscher Fokus auf Rassismus als Ursache, statt als Konsequenz der Unterdrückung:

„Vergisst man den Rassismus als Konsequenz, fokussiert man sich [fälschlicher Weise, so Fanon] auf den Rassismus als Ursache.“ (eigene Übersetzung; S. 59)

***Rationalität des Rassismus***

„Der Rassismus gehorcht in der Tat einer zwingenden Logik. Ein Land, welches davon lebt, seine Substanz davon zieht, verschiedene Völker auszubeuten, inferiorisiert diese Völker. Der Rassismus, unter dem diese Völker zu leiden haben, ist normal.“ (eigene Übersetzung; S. 59)

Formen des Rassismus verändern sich zusammen mit den Produktionsverhältnissen:

„Der Vulgärrassismus in seiner biologischen Form entspricht der Periode der brutalen Ausbeutung der Muskelkraft des Menschen. Die Perfektion der Produktionsmittel erzeugt fatalerweise die Verschleierung der Techniken zur Ausbeutung des Menschen, also der Formen des Rassismus. [...] Zu diesem Zeitpunkt wagt der Rassismus nicht mehr, ohne Schminke aufzutreten.“ (S. 53)

## ***Diskussionsfragen***

*Macht euch gerne vorab Notizen*

**1. Hat Fanon recht, dass Rassismus die logische Konsequenz der kolonialen Unterdrückung ist? Was folgt daraus für anti-rassistische Strategien?**

**2. Wäre Fanon's Aussage dadurch widerlegt, dass auch Teile der Bourgeoisie, also nicht ausgebeutete, Personen Rassismus erfahren?**

**3. Was würde Fanon von Praktiken wie *Critical Whiteness*-Kursen halten?**

**4. Inwiefern hat sich der Rassismus mit dem Ende des klassischen Kolonialismus verändert?  
- nenne Beispiele**

